

- b) Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit des Kupfererzbergbaus Mansfeld zu treffen und solche Schritte zu unternehmen, die eine bedeutende Steigerung der Förderung von Kupfererzen im Jahre 1951 sichern, um einen Produktionsstand von 1,2 Millionen Tonnen zu erreichen;
- c) zur weiteren Steigerung der Produktion von Walzwerkserzeugnissen aus Schwarzmetallen die Inbetriebnahme des Walzwerkes in Riesa im 4. Quartal 1950 zu sichern;
- d) zur weiteren Erhöhung der Produktion von Bedarfsartikeln den Bau des Betriebes für kalz. Soda mit einer Kapazität von 100 000 bis 150 000 Tonnen im Jahr zu beschleunigen und den Betrieb Ende 1951 in Gang zu setzen;
- e) zur Sicherung der Energieversorgung der Bevölkerung in den Morgen- und Abendstunden einen Plan über die Regulierung der Belastung im Energienetz auszuarbeiten;
- f) die im Plan festgelegte Produktion der Schiffsbauindustrie für die Fischereiflotte (Logger) zu gewährleisten, um den Fischfang im Jahre 1950 bis auf 50 000 Tonnen zu erhöhen. Gleichzeitig sind Maßnahmen zu treffen, um diese Flotte rechtzeitig mit Besatzung sowie mit den notwendigen Mitteln für den Fischfang auszustatten;
- g) hochwertige kombinierte Buchungs- und Rechenmaschinen zu entwickeln;
- h) binnen eines Monats Maßnahmen auszuarbeiten zur weiteren Steigerung der Produktion von Lastkraftwagen.

§ 4

Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft

Schwerpunkte des Entwicklungsprogramms der Landwirtschaft sind:

1. Erhöhung der Hektarerträge auf den Vorkriegsstand durch

a) intensivere Bodenbearbeitung.

Die Intensivierung der Bodenbearbeitung wird durch 5410 Traktoren aus der Produktion der volkseigenen Werke in Brandenburg, Nordhausen und Zwickau besonders gefördert werden. Die Steigerung des landwirtschaftlichen Maschinen- und Gerätebaues um 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr dient ebenfalls der Förderung der Mechanisierung der Landwirtschaft. Der damit mögliche weitere Ausbau der Maschinenausleihstationen (MAS) mit den ihnen angegliederten Reparaturwerkstätten wird in steigendem Maße die Bodenbearbeitung in den Wirtschaften der Neubauern und der übrigen werktätigen Bauern fördern.

b) Verbesserung der Versorgung mit Handelsdünger.

Der Plan der Industrieproduktion 1950 sichert unserer Landwirtschaft gegenüber 1949 eine vermehrte Bereitstellung von

Kalidünger um 7 Prozent.

Phosphordünger um 95,2 Prozent.

Außerdem werden rund 180 000 Tonnen Stickstoffdünger zur Verfügung gestellt, um den Bedarf der Landwirtschaft an Stickstoff- und Kalidünger zu decken.

c) Verbesserung der Saatgutbelieferung.

Unter Kontrolle der Deutschen Saatzucht-Gesellschaft (DSG) wird auf nahezu 300 000 ha Ackerfläche hochwertiges Saatgut für Getreide, Ölfrüchte, Faserpflanzen, Zuckerrüben, Kartoffeln und andere Kulturen erzeugt. Die DSG ist verpflichtet, das erzeugte Saatgut sowie zusätzliche Einfuhrmengen unter Berücksichtigung der Bodenverhältnisse sachkundig zu verteilen.

Das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft wird beauftragt:

a) im Laufe von 3 Monaten die Liste der anerkannten Sorten von Saatgut zu überprüfen und die weitere Vermehrung der weniger ertragbringenden Sorten abzustellen und sie durch hochartragbringende, qualitativ beste Sorten zu ersetzen;

b) binnen 3 Monaten eine Gebietseinteilung nach Arten (Getreide, Hülsenfrüchte, Ölkulturen, Zuckerrüben und Kartoffeln) auszuarbeiten und zu bestätigen.

Dabei ist auszugehen von den Bodenbedingungen und den klimatischen Verhältnissen sowie von den wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Gebiete und den Besonderheiten des jeweiligen Saatgutes;

c) Maßnahmen zur Verbesserung der Selektions- und der Samenzucht in Übereinstimmung mit den Aufgaben der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft zu treffen.

Zur Verbesserung der bestehenden und der Züchtung von neuen Sorten landwirtschaftlichen Saatgutes sowie zur Förderung der Samenzüchter werden das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft und das Ministerium der Finanzen beauftragt, eine Bestimmung für die Auszahlung einmaliger Prämien auszuarbeiten und bekanntzugeben.

Um die Kartoffelernte zu sichern, hat das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft im Laufe eines Monats einen Plan über die Maßnahmen zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers auszuarbeiten und dem Ministerrat zur Bestätigung vorzulegen. Dieser Plan muß die Produktion und die Lieferung von Apparaten und Schädlingsbekämpfungsmitteln an die Landwirtschaft vorsehen.

2. Vergrößerung und Verbesserung der Anbauflächen.

10 000 Hektar bisher nicht als Ackerland genutzter Boden werden neu unter den Pflug genommen. Verbesserungen landwirtschaftlich genutzter Ländereien werden auf 26 000 Hektar durch Erstellung neuer und auf 78 000 Hektar durch Wiederherstellung bestehender wasserwirtschaftlicher Anlagen vorgenommen.

3. Erweiterung der Winteraussaat von Getreide und Ölfrüchten.

Die Anbaufläche für Wintersaaten wurde um 45 000 Hektar gegenüber dem Anbaujahr 1948/49 vergrößert, wobei der Anbau von Winterölfrüchten im Vergleich zum Vorjahr um 50 Prozent erweitert wurde.

4. Intensivierung des Ackerbaues durch erweiterten

Anbau von Speisehülsenfrüchten,

durch vermehrten Gemüseanbau sowie durch Erhöhung des Zwischenfruchtbaues auf 250 000 Hektar. Hierdurch wird neben der besseren Versorgung der Bevölkerung mit Eiweiß gleichzeitig auch eine Hebung der Bodenfruchtbarkeit erreicht.

5. Viehaufzucht.

Die Fortsetzung der im Jahre 1949 erfolgten Schweinevermehrung ist auch 1950 von entscheidender Bedeutung. Der Schweinebestand am Ende des Jahres 1949 (der mit 4 Millionen Stück das ursprüngliche Soll um etwa 1 Million Schweine übertrifft) wird 1950 auf insgesamt 5,7 Millionen Schweine erhöht. Neben besserer Belieferung der Bevölkerung mit Fleisch wird damit eine Schonung der langsamer heranzuziehenden Rinderbestände ermöglicht. Einen wichtigen Anteil an der Realisierung des Viehaufzuchtprogramms haben die volkseigenen Güter. Ihre Stallungen und Fütterungsmethoden müssen vorbildlich für alle bäuerlichen Wirtschaften werden. Die Auswahl für die Zucht geeigneter Tiere, insbesondere Pferde und Rinder, steht neben der Gewinnung von Saatgut im Vordergrund der Produktionsaufgaben der volkseigenen Güter.